

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Gute Antwort

urn:nbn:de:bsz:31-62031

„Drei Schnitt Zehner macht 54, und einen Handlās mit Brod macht 12, zusammen 66 Pfennige.“

„Nun, Frau Martin, gebet Ihr mir nicht eine Hand zum Abschiede?“

„Doch, Hinkender, eine Hand sollt Ihr haben, aber“

„Nun aber?“

„Aber verbrennen lasse ich mich doch nicht!“

„Nun, ich bin auch noch nicht auf dem Scheiterhaufen! Gute Nacht Ihr Männer!“

Gute Antwort.

In Bäuerlein fuhr mit einem Wagen voll Waizen zur Stadt. Unterwegs holte er einen geistlichen Herrn ein, der in seinem Brevier las und des Weges nicht Acht hatte, so daß der Bauer rufen mußte: „He, Achtung da vornen!“ und hielt die Pferde an. „Guten Morgen, Hochwürden“, sagte der Mann

zu dem Geistlichen, der erschrocken auf die Seite gesprungen war, und küßte freundlich den Dreispiz, und setzte hinzu: „Wollen der Herr Pfarrer vielleicht eine Strecke mitfahren? Wir haben Platz für zwei, und der Weg ist so schmutzig.“

Der geistliche Herr dankte freundlich, schob das Brevier in die Tasche und setzte sich neben das Bäuerlein.

Als sie eine Strecke Weges gefahren waren, sagte der Geistliche:

„Ihr seid gewiß ein gut katholischer Christ?“

Da schaute der Bauer verwundert auf und fragte: „Warum glauben Sie das, Hochwürden?“

„Nun, weil Ihr Euch gegen mich, einen katholischen Priester, so freundlich erwiesen habt.“

Da lachte das Bäuerlein: „Ew. Hochwürden, glauben Sie denn, wir Evangelische sind keine höflichen Leute? Ich bin evangelisch.“

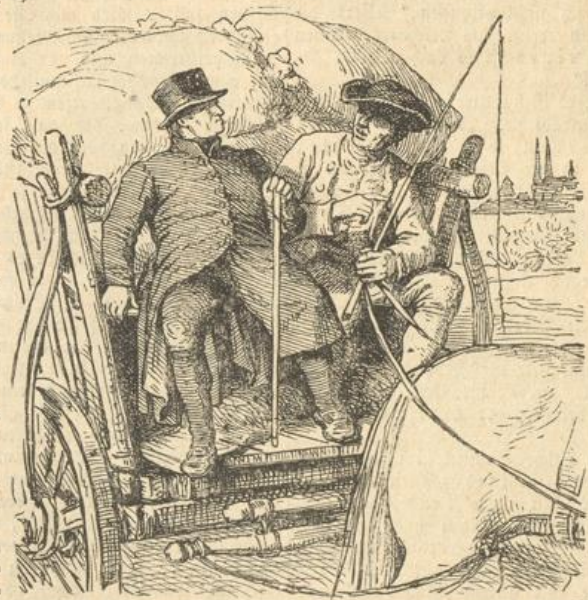
Der Geistliche sagte nichts, aber er rückte etwas abseits. Nach einer Weile aber dachte er: „der Mann war freundlich gegen mich, ich will sehen, ob ich ihn nicht bekehren kann, aus Dankbarkeit.“ Also fing der Geistliche an den Bauer zu bekehren. Er schilderte ihm die Herrlichkeiten des Himmels und die Schrecken der Hölle, so genau als wenn er selber schon dort gewesen wäre, und wie es eben in diesen Himmel nur einen einzigen Weg gäbe, die römisch-katholische Kirche, und wie alle andern Wege zur ewigen Verdammniß führen. Und deswegen heiße die katholische Kirche die Alleinseligmachende, und sie sei es auch, sie sei aber auch die barmherzige, und nehme die verirren Schafe wieder auf in ihren Schooß, und da er, der Bauer, auch so ein verirrtes Schaf sei, so“

Weiter kam der geistliche Herr nicht in seinem Bekehrungsseifer. Der Bauer hatte schon ein paar Mal seinen Dreispiz gerückt, und als der geistliche Herr an das verirrt Schaf kam, da rief der Bauer: „O ha!“ Die

Pferde glaubten, es gelte ihnen und hielten stille, der Bauer aber meinte den geistlichen Herrn. „O ha! Hochwürden“, sagte er und gab seinem Dreispiz einen Klaps, daß er fester auf dem Kopfe saß. „So weit sind wir noch nicht; und jetzt lassen Sie mich auch etwas sagen. Sie, Hochwürden, sind katholisch und ich bin evangelisch. Gut! Wenn Ihre Eltern evangelisch gewesen wären und meine katholisch, so wäre es vielleicht umgekehrt, und auch da hat der Zufall seine Hand im Spiele. Und nun meine ich so: Sehen Sie, Hochwürden, dort die Thürme der Stadt in der Morgensonne glänzen? Dort hin, in die Stadt führen viele Wege, auf denen die Bauern ringsum ihre Frucht zu Martte bringen, gute und schlechte Wege, Landstraßen, Feldwege, ebene und bucklige, und ist sogar ein Prügelweg darunter.

Wenn ich aber mit meinem Waizen auf den Markt komme, so fragt mich kein Mensch, welchen Weg ich gemacht habe, und habe ich guten Waizen auf dem Prügelwege hergebracht, so gilt er sein Geld, und die taube Frucht kauft Niemand und wenn sie auf der schönsten Landstraße daher geführt worden wäre. Sehen Sie, Hochwürden, so meine ich, wird es der liebe Gott auch machen. Er wird uns nicht fragen, „woher des Wegs?“, sondern er wird uns fragen, „was bringt Ihr?“ Und wenn unser Gepäc in Ordnung ist, so wird uns allen, Katholiken, Protestanten und Juden, der Himmel offen stehen. Das ist so meine einfältige Meinung, Herr Pfarrer! Doch Sie wollen schon absteigen? Wie Sie wünschen. Guten Morgen, Hochwürden!“

Der geistliche Herr wandelte wieder seine Straße und las in seinem Brevier, und der Bauer führte seinen Waizen in die Stadt. Er wird sein Geld gegolten haben.



„Sehen Sie, Hochwürden, dort die Thürme der Stadt in der Morgensonne glänzen?“

Auch eine Erklärung.

In der Christenlehre behandelte der Herr Pfarrer das Opfer Abrahams, und was für ein gottesfürchtiger Mann das gewesen sei, der sogar seinen Sohn Isaak habe schlachten wollen zur Ehre Gottes.

„Aber“, fragte nun der Herr Pfarrer, „warum hat Abraham seinen Sohn Isaak nicht wirklich geschlachtet?“

Die Buben, sei es nun daß sie es wirklich nicht wußten, oder daß sie mit Abraham unzufrieden waren, daß er es nicht gethan hatte, — kurz, die Buben schwiegen still, und blieben sitzen.

„Nun, weiß es keiner von Euch?“

Da streckte auf der hintersten Bank der Jakobele den Finger in die Höhe.

„So, der Jakobele weiß es. Nun sage mir also, Jakobele, warum hat Abraham seinen Sohn nicht wirklich geschlachtet?“

Der Jakobele stotterte: „Weil — — weil er no . . . noch nicht fett genug war.“

Nämlich der Jakobele war der hoffnungsvolle Sohn des Schweinemetzgers im Städtlein.